

Prof. Dr. Hartmut Rosa

(Jena)

2. Mai 2019 → 18 h s.t.

Festsaal des Stadthauses
Marktplatz 2

**Was stimmt nicht mit der Demokratie?
Ein neues Konzept des Gemeinwohls**

Muss Politik ein unversöhnlicher Kampf sein? Eine solche Auffassung zerstört die lebensweltlichen Voraussetzungen demokratischer Gestaltung. Nicht der Streit, sondern das gemeinsame, wenn auch konflikthafte Gestalten sollte den Konstitutionsgrund des Politischen darstellen. Weil substantielle Bestimmungen des Gemeinwohls jedoch notwendig partikular sind, entwickelt der Vortrag die These, dass sich Gemeinwohl konsistent nur als Resonanzverhältnis denken lässt, das durch den demokratischen Prozess zu realisieren ist – mit Resonanzen in sozialer (Beziehungen zwischen den Menschen), materialer (Beziehungen zur geteilten Lebenswelt) und existenzialer Hinsicht (Beziehungen zu umgreifenden Totalitäten wie der Welt, der Natur, dem Leben).

Prof. Dr. Bertrand Binoche

(Paris)

26. November 2019 → 18 h s.t.

IZEA, Bibliothek
Franckeplatz 1, Haus 54

**Beantwortung der Frage: Was sind die
›Lumières‹ (und nicht die ›Aufklärung‹)?**

Als sich Michel Foucault in den 1980er Jahren mit der Frage »Qu'est-ce que les Lumières?« auseinandersetzt, kommentiert er Kants Beantwortung einer eigentlich anderen Frage: »Was ist Aufklärung?«. Aus heutiger Sicht mag es verwegen erscheinen, sich erneut an eine Definition zu wagen. Dennoch: Es lohnt den weiteren Versuch, ausdrücklich nach den ›Lumières‹ in der französischen Variante zu fragen – nicht etwa um nationaler Grenzziehungen willen, sondern weil ein solches Vorgehen größere begriffliche Klarheit verspricht. Denn erst, wenn man bestimmt hat, was die ›Lumières‹ sind, lässt sich danach fragen, ob man damit auch die ›Aufklärung‹ definiert hat oder ob im Gegenteil zwischen beiden Begriffen Differenzen zu Tage treten. (Vortrag in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung).

**20
19**
**HALLE
LECTURES**

Die Erforschung des 18. Jahrhunderts spielt in Halle eine herausgehobene Rolle, an den Forschungszentren der Universität ebenso wie in den Franckeschen Stiftungen. Betrieben wird diese Forschung in dem Bewusstsein, an den Grundlagen der modernen Gesellschaft zu arbeiten und mit der Historie immer auch ein Stück unserer Gegenwart kritisch zu befragen und damit ‚aufzuklären‘.

In jüngster Zeit ist die Maßgeblichkeit der Aufklärung sowohl in wissenschaftlichen als auch in gesellschaftlichen Debatten in die Kritik geraten. Wieviel Selbstüberschätzung steckt im Anspruch der Aufklärer? Ist Aufklärung nicht – wie die christlich-pietistische Mission – trotz der von ihr beanspruchten Universalität, ein partikulares Projekt, das die Vorherrschaft Europas mehr gestärkt als in Frage gestellt hat? Wieviel taugen die kritischen

Verfahren, die anthropologischen Leitbilder und die politischen Ideale des 18. Jahrhunderts noch in einer Zeit, in der sich partikulare und nationalistische Tendenzen rapide auszubreiten scheinen?

Um solchen Fragen nachzugehen, haben die in Halle ansässigen Forschungseinrichtungen, die zentral mit dem 18. Jahrhundert befasst sind, eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Jährlich zwei herausragende, international renommierte Wissenschaftler werden gebeten, ihre Sicht auf die Erforschung des 18. Jahrhunderts und deren Bedeutung im Kontext der aktuellen Weltlage darzulegen. Historische Fundierung und gegenwartsbezogene Problematisierung sollen dabei verbunden werden, ebenso lokale, nationale, europäische und globale Perspektivpunkte. Die Vorträge richten sich sowohl an Forscher und Studierende als auch an die weitere Öffentlichkeit.

Vom Nutzen und Nachteil der Polemik Eine Vortragsreihe

Kontakt

aleksandra.ambrozy@izea.uni-halle.de

Alexander von Humboldt-Proessur für Neuzeitliche
Schriftkultur und wissenschaftlichen Wissenstransfer

andrea.thiele@izea.uni-halle.de

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der
Europäischen Aufklärung (IZEA)

Eine Kooperation von

- Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
- Alexander von Humboldt-Proessur für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer
- Franckesche Stiftungen zu Halle
- Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)
- Landesforschungsschwerpunkt
»Aufklärung — Religion — Wissen«

